



QuisS -

Qualität in sprachheterogenen Schulen
Angebote für Schulen

SPRACHSSTARK

Erarbeitet durch

Bezirksregierung Köln
Arbeitsstelle Migranten
Manfred Höhne
Rosella Benati
Thomas Jaitner

Literatur

Gomolla, Mechtild (2005):
Schulentwicklung in der Einwanderungsgesellschaft.
Strategien gegen institutionelle Diskriminierung in England,
Deutschland und der Schweiz,
Münster / New York / Berlin / München: Waxmann
Mächler, Stefan u. a. (2001):
Schulerfolg: kein Zufall.
Ein Ideenbuch zur Schulentwicklung im multikulturellen Umfeld,
Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
Rüesch, Peter (1999): Gute Schulen im multikulturellen Umfeld.
Ergebnisse aus der Forschung zur Qualitätssicherung,
Zürich: Orell Füssli

Herausgeber

Bezirksregierung Köln
Zeughausstraße 2-10
50667 Köln
Telefon 0221/147-0
Fax 0221/147-3185
eMail poststelle@brk.nrw.de
www.brk.nrw.de

Stand: 4/2011

Sind Sie daran interessiert, mehr über die Arbeit der Bezirksregierung Köln zu erfahren? Wir senden Ihnen gerne weiteres Informationsmaterial zu - rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine eMail:

Pressestelle
Telefon 0221/147-2147
eMail pressestelle@brk.nrw.de

Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 0221/147-4362
oeffentlichkeitsarbeit@brk.nrw.de



Vorwort

Zahlreiche Untersuchungen zum Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und von Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen deutschen Familien belegen ihre hohe Lernmotivation und ihre positive Einstellung zur Schule. Trotz dieser starken Lernbereitschaft erzielen diese Schülerinnen und Schüler aber häufig deutlich schlechtere Lernergebnisse als ihre Altersgenossen. Der Zusammenhang dieser geringen Schulerfolge mit der schlechteren Beherrschung der deutschen Bildungssprache erwies sich bei den Untersuchungen als ausgeprägt.

Mit dem Programm „QuisS - Qualität in sprachheterogenen Schulen“ geht deshalb die Bezirksregierung Köln neue Wege zur systematischen und wirkungsvollen Unterstützung gerade dieser Schülergruppen. QuisS knüpft an den besonderen Stärken und den bereits vorhandenen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen an. Dazu gehören ihre Sprach-Sensibilität, ihr besonderes Verständnis auch für nonverbale Aspekte und emotionale Signale in Sprache, ihre „Mehrsprachigkeit“ im weiteren Sinne und ihre Fähigkeiten, in unterschiedlichen Kulturen und „Subkulturen“ zu leben.

QuisS-Schulen sollen mehrsprachige und interkulturelle Schulen sein. Davon werden alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen profitieren, gleich welcher Sprachebene oder Muttersprache sie entstammen.

Das entscheidende Ziel für alle ist das sichere Beherrschen der Bildungssprache Deutsch als Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn. Das Projekt QuisS stärkt und unterstützt Schulen, die seit langer Zeit große Anstrengungen in diesem Bereich des zusätzlichen Spracherwerbs unternehmen, und es motiviert zugleich weitere Schulen, sich auf den Weg zu machen.

Schulen aller Schulformen können und sollen sich an diesem Programm beteiligen, um Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen deutschen Familien bessere Schulabschlüsse auf allen Ebenen der Bildungslaufbahn zu ermöglichen.

Ich lade die Schulen ein, sich an QuisS zu beteiligen!

Gisela Walsken
Regierungspräsidentin



Inhaltsverzeichnis

QuisS - Das Projekt	7
QuisS - Die Gründe	8
QuisS - Das Leitziel	9
QuisS - Die Leitideen	10
QuisS - Die Handlungsfelder	11
1. Unterrichtsentwicklung: Förderung der sprachlichen Kompetenzen	12
2. Unterrichtsentwicklung: Entwicklung von Lernkompetenzen in mehrsprachigen Klassen	13
3. Beratungssystem zur Vermeidung sonderpädagogischen Förderbedarfs bei Kindern mit Zuwanderungsgeschichte an allgemeinbildenden Schulen	14
4. Schulentwicklung in mehrsprachigen Schulen	15
5. Partnerschaften und Unterstützung in der Kommune	16
QuisS - Die Umsetzung	17

QuisS Das Projekt

Sprachheterogene Schulen stehen vor besonderen Herausforderungen. Für ihren Auftrag, die Schulerfolge zu verbessern und dem durchschnittlichen Niveau in ihrer Kommune anzupassen, erhalten sie zusätzliche fachliche Unterstützung durch das Programm QuisS.

Schulen mit einer Schülerschaft, die großenteils aus bildungsfernen Familien kommt oder Deutsch als Zweitsprache lernt, stehen vor besonderen Herausforderungen. Sie müssen gezielte Anstrengungen unternehmen, um alle Kinder und Jugendlichen zu integrieren und ihnen zu guten Lernleistungen zu verhelfen. Viele Schulen lösen diese Aufgaben mit großem Engagement. Aber die Rahmenbedingungen zeigen, dass spezifische Maßnahmen erforderlich sind. Dazu sind die Schulen auf zusätzliche fachliche und finanzielle Unterstützung angewiesen.

Das Projekt „sprachstark – Qualität in sprachheterogenen Schulen QuisS“ macht den Schulen ein umfangreiches Unterstützungsangebot. In einem ersten Schritt sollen bis 2014 insgesamt 40 Schulen aller Schulformen einbezogen werden. Bewerben können sich die Schulen aus den Kommunen im Regierungsbezirk mit einem besonders hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte. Sinnvoll ist es, wenn sich mehrere Schulen unterschiedlicher Schulformen aus einer Kommune bewerben, damit auch die Übergänge von einer Schulstufe in die andere besser gestaltet werden können.

Die Angebote umfassen zwei Arten:

- Angebote der Bezirksregierung Köln: Sie umfassen vor allem Fortbildungsmaßnahmen zur Unterrichtsentwicklung mit einer anschließenden Umsetzungsbegleitung.
- Wir bemühen uns auch um Angebote aus den Kommunen, die die schulischen Maßnahmen ergänzen sollen. Dazu wollen wir die Integrationsbeauftragten der Bezirksregierung und der Kommunen, die Integrationsräte und andere Bildungspartner mit ins Boot holen.

Alle Angebote können von den Schulen während der gesamten Projektlaufzeit abgerufen werden. Wer also zu Beginn ein bestimmtes Angebot noch nicht in Anspruch

nimmt, weil er eine andere Schwerpunktsetzung vorgenommen hat, kann dies im weiteren Projektverlauf nachholen.

Die Angebote sollen die Bildungserfolge aller Schülerinnen und Schüler der Schule verbessern, unabhängig von der sprachlichen oder sozialen Herkunft. Die Erfahrung zeigt, dass Maßnahmen zur Sprachförderung oder zur Entwicklung der Lernkompetenz und Selbstwirksamkeit allen Kindern und Jugendlichen nutzen, gleich welcher Muttersprache sie sind.

Voraussetzungen und Entwicklungsstände der Schulen sind sehr unterschiedlich. In manchen Schulen arbeitet bereits seit längerer Zeit eine Steuergruppe, um die Entwicklungsarbeit systematisch und nachhaltig zu unterstützen, in anderen gibt es sie noch nicht. Deshalb können die Schulen unterschiedlich einsteigen, die einen z.B. mit der Qualifizierung einer neuen Steuergruppe, die anderen mit einer passgenauen Begleitung.

Anzahl und Schulformen der am Projekt QuisS beteiligten Schulen*

20	Grundschulen
4	Förderschulen
4	Hauptschulen
4	Realschulen
4	Gesamtschulen
4	Gymnasien
<hr/>	
40	Gesamtanzahl

* Auch Berufskollegs und Gemeinschaftsschulen können sich an QuisS beteiligen.

QuisS

Die Gründe

Die Schulerfolge von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte und solchen aus bildungsfernen Familien sind unzureichend. Mit gezielten Maßnahmen müssen ihre Lernerfolge und Abschlüsse verbessert werden.

Zahlen und Fakten

PISA 2000 / 2006 :

50 % der Migranten
erreichten maximal Lesekompetenzstufe I
70% der Migranten
besuchten die deutsche Schule von Anfang an

Hauptschulbesuch Schuljahr 2005/2006:

15 % aller deutschen Schülerinnen und Schüler
41 % aller ausländischen Schülerinnen und Schüler

Schulabgänger ohne Abschluss:

15 % der ausländischen Jugendlichen
7 % der deutschen Jugendlichen

Gymnasialempfehlung :

Bei gleichen Lesefähigkeiten und
gleichem sozialem Status
bei Migrantenkindern
fünfmal geringer als bei allen anderen!

Die PISA-Studien haben zahlreiche Anregungen gegeben. Seitdem ist verstärkt in das öffentliche Bewusstsein getreten, dass gerade in Deutschland der Schulerfolg stark von der Herkunft der Schülerinnen und Schüler abhängt. Der Nationale Integrationsplan von 2007 bezeichnet die Integration als „Aufgabe nationaler Bedeutung“. Das Thema Bildung und Integration muss gemeinsam gestaltet werden, spezifische Maßnahmen sind notwendig. Die Schulentwicklungsforschung hat in den letzten Jahren untersucht, an welchen Interventionspunkten Schule ansetzen muss, wenn die Bildungserfolge vor allem in sprachheterogenen Gruppen verbessert werden sollen. Dabei haben sich drei Ebenen als wichtig erwiesen:

- Die Unterrichtsentwicklung mit den Schwerpunkten Entwicklung der Sprachkompetenzen und Entwicklung der Lernkompetenz und Selbstwirksamkeit. Wichtig dabei ist, an den Stärken der Kinder und Jugendlichen anzuknüpfen. Bei den mehrsprachig aufwachsenden Kindern bedeutet das vor allem, ihre natürliche Mehrsprachigkeit als Chance und Bereicherung zu betrachten und in die Unterrichtsangebote einzubinden.

- Die Schule als System: Es ist von großer Bedeutung, dass die Unterrichtsentwicklung systematisch durch die Zusammenarbeit der Lehrpersonen gesteuert wird. Wichtig ist auch die Zusammensetzung der Lehrerschaft: In einer sprachheterogenen Schule ist ein sprachheterogenes Lehrerkollegium besonders geeignet, gute Lernerfolge zu erreichen.

- Die Schule und ihr Umfeld: Schule braucht in ihrem Umfeld Partner, die sie bei ihrer schwierigen Aufgabe unterstützen. Dazu gehören vor allem die Eltern, aber auch die verschiedenen Dienste und Einrichtungen in der Kommune.

QuisS

Das Leitziel

Leitziel des Projektes QuisS ist das Erreichen vergleichbarer Schulabschlüsse (qualitativ und quantitativ) durch die Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte.

Die PISA-Studien haben deutlich gemacht, dass ein spezifisches Konzept des Lehrens und Lernens in sprachheterogenen Klassen gescheitert ist. Es geht um den Glauben, dass Kinder und Jugendliche unter Submersionsbedingungen die deutsche Sprache durch den ständigen Kontakt mit ihren deutschsprachigen Klassenkameraden automatisch mitlernen. Die Didaktik des muttersprachlichen Deutschunterrichts wurde einfach übernommen für Kinder, die zwar in der deutschen Sprache lernen müssen, sie aber noch nicht beherrschen. Es blieb dabei ungeklärt, wie die Schule auf die spezifischen Bedürfnisse der Zweitsprachlerner eingehen müsste, vor allem wie die Schülerinnen und Schüler die Bildungssprache Deutsch, die konzeptionelle Schriftlichkeit erlernen können. Parallel dazu wurde der Muttersprachliche Unterricht in den Herkunftssprachen der Migranten zu wenig mit dem Regelunterricht verbunden und nicht ausreichend als Quelle für den Erwerb auch der deutschen Sprache und als Beitrag zu einer Erziehung zur Mehrsprachigkeit betrachtet.

Viele Schülerinnen und Schüler sind auch in der Sekundarstufe noch dabei die deutsche Sprache zu erlernen und ihre Herkunftssprache als Schriftsprache auszubauen. Oftmals wissen sie aber nicht, wie sie effektiv lernen können. Gerade Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien werden bei ihren Bemühungen nicht getragen von einer familiären Lernkultur. Hier brauchen sie Unterstützung durch die Schule, damit sich die Bildungserfolge verbessern.

Wichtigstes Projektziel ist das Erreichen der durchschnittlichen Bildungsabschlüsse durch die Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, wie sie das Schulgesetz NRW einfordert:

„Die Schule fördert die Integration von Schülerinnen und Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, durch Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache. Dabei achtet und fördert sie die ethnische, kulturelle und sprachliche Identität (Muttersprache) dieser Schülerinnen und Schüler. Sie sollen gemeinsam mit allen anderen Schülerinnen und Schülern unterrichtet und zu den gleichen Abschlüssen geführt werden.“ (§ 2)

Dieses Leitziel gilt für die unterschiedlichen Phasen in der Bildungslaufbahn der Schülerinnen und Schüler, vor allem für den Übergang von der Primar- in die verschiedenen Schulformen der Sekundarstufe und beim Schulabschluss am Ende der Schullaufbahn.

Schulentwicklungsprozesse benötigen erfahrungsgemäß etwa 10 Jahre, bis dauerhaft messbare Wirkungen vorliegen. Im Projektzeitraum sind von daher keine herausragenden Veränderungen bei diesen Zielindikatoren zu erwarten. Deshalb müssen während der Projektlaufzeit im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung Strukturen für eine Weiterführung der begonnenen Entwicklungen unter dem Gesichtspunkt der kontinuierlichen Verbesserung geschaffen werden.

Aus dem Leitziel ergeben sich die folgenden Leitideen:

QuisS

Die Leitideen

Leitziel und Leitideen

LEITZIEL: ERREICHEN VERGLEICHBARER SCHULABSCHLÜSSE

1 Leitidee:
■ Kompetenzentwicklung

2 Leitidee:
■ Regelunterricht

3 Leitidee:
■ Chancengleichheit

4 Leitidee:
■ Schulentwicklung

5 Leitidee:
■ Partnerschaften

■ Kompetenzentwicklung

Kinder und Jugendliche in ihren individuellen Möglichkeiten positiv wahrnehmen, sie stärken und hohe Erwartungen in sie setzen – das ist eine wirksamere Strategie als ein Fokussieren auf Defizite und Belastungen. Wir gehen von den Stärken der Schülerinnen und Schüler aus. Dies gilt auch trotz wachsender sozialer Probleme und eines viel beklagten zunehmenden Auseinanderklaffens innerhalb der Bevölkerung.

■ Regelunterricht

Die Ressourcen an Zeit und Kraft sind beschränkt, Aufgaben gibt es immer viele. Deshalb sollten die Schulen ihre Energie den drängendsten Herausforderungen widmen. Wichtig ist die Konzentration auf den Regelunterricht und die dort stattfindenden Lehr- und Lernprozesse.

■ Chancengleichheit

Es ist die Aufgabe aller Schulen, allen Schülerinnen und Schülern, unabhängig von ihrer sozialen oder sprachlichen Herkunft, gute Bildungschancen zu gewähren. Die Förderung der Bildungssprache Deutsch und der Herkunftssprachen der Kinder und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ist dabei von zentraler Bedeutung.

■ Schulentwicklung

Es wird ein gesamtschulischer Entwicklungsansatz verfolgt: Ausgehend von der Unterrichtsentwicklung erfolgen die entsprechend notwendigen Maßnahmen in der Organisationsentwicklung (z.B. Teambildung, regelmäßige Selbstevaluation). Gesamtschulisch bedeutet dies auch, dass die Entwicklungen im Unterricht aller Lehrkräfte und aller Fächer ankommen. Eine Steuergruppe organisiert diesen Unterrichts- und Schulentwicklungsprozess.

■ Partnerschaften

Schulen können ihre Aufgaben besser bewältigen, wenn sie systematisch untereinander und mit außerschulischen Partnern zusammenarbeiten. Zentral ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder, mit Einrichtungen der Kommune und weiteren Bildungspartnern.

QuisS Die Handlungsfelder

Die beteiligten Schulen konzentrieren sich auf erfolgversprechende Maßnahmen in den Handlungsfeldern Förderung der Sprache und der Lernkompetenz, Vermeidung sonderpädagogischen Förderbedarfs bei Kindern mit Zuwanderungsgeschichte, pädagogische Schulentwicklung und Aufbau eines Netzwerkes. Sie sichern damit die Grundlagen für eine erfolgreiche Schullaufbahn und leisten auch einen Beitrag zu einer inklusiven Schulkultur.

Handlungsfeld 1 Unterrichtsentwicklung: Förderung der sprachlichen Kompetenzen	Primarstufe	DemeK Primarstufe Mehrsprachiges koordiniertes Lernen (KOALA, bilingual)
	Sekundarstufe	DemeK Sekundarstufe Muttersprache anstelle einer 2. Fremdsprache (Klassen 6 - 13)
Handlungsfeld 2 Unterrichtsentwicklung: Entwicklung von Lernkompetenzen in mehrsprachigen Klassen	Primarstufe und Sekundarstufe	Arbeitstechniken Kommunikationstechniken Teamentwicklung im Klassenraum
Handlungsfeld 3 Beratungssystem zur Vermeidung sonderpädagogischen Förderbedarfs bei Kindern mit Zuwanderungsgeschichte an allgemeinbildenden Schulen	Primarstufe und Sekundarstufe	Anbindung an die Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung
Handlungsfeld 4 Schulentwicklung in mehrsprachigen Schulen	Primarstufe und Sekundarstufe	Ausbildung und Begleitung schulischer Steuergruppen Schulinterne Expertinnen und Experten für Evaluation
Handlungsfeld 5 Partnerschaften und Unterstützung in der Kommune	Primarstufe und Sekundarstufe	Elternarbeit Feriensprachcamps Finanzierung Steuergruppenfortbildungen
Personalausstattung		Die Schulen erhalten zur Durchführung des Projektes zusätzlich Stellenanteile aus der Integrationshilfe. Die teilnehmenden Schulen sind eingebunden in ein bezirksweites Konzept der Integrationshilfe.

QuisS Die Handlungsfelder

Handlungsfeld 1

Unterrichtsentwicklung:

Förderung der sprachlichen Kompetenzen

In vielen Klassen lernen Kinder und Jugendliche gemeinsam, die sehr unterschiedliche Muttersprachen sprechen und unterschiedliche Sprachstände in der deutschen Sprache haben. Die Herausforderung besteht darin, sie alle so zu unterstützen, dass sie die Bildungssprache Deutsch - die „kognitiv - akademische Sprache“ - möglichst gut beherrschen. Denn Sprache ist das Medium und der Schlüssel zum Lernen in allen Fächern. Entsprechende Kompetenzen bilden eine Voraussetzung für den Schulerfolg. Entwicklung der Sprachkompetenzen bedeutet aber auch, dass die Herkunftssprachen der mehrsprachig aufwachsenden Schülerinnen und Schüler als Reichtum begriffen und entsprechende unterrichtliche Angebote gemacht werden. Durch die Förderung der Herkunftssprachen soll das Erlernen der deutschen Sprache erleichtert und zugleich die Entwicklung zur Mehrsprachigkeit um weitere Sprachen ergänzt werden.

In den einzelnen Maßnahmen werden Fortbildungen, eine Umsetzungsbegleitung und Materialien für den Unterricht angeboten.

Das Handlungsfeld umfasst folgende Bereiche:

- Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen DemeK Grundschule:

Unter dem Namen DemeK ist ein spezifisches Unterrichtskonzept zu verstehen. Es wird vermittelt in einer ganzjährigen schulinternen Fortbildung mit anschließender Umsetzungsbegleitung.

Einsatzmöglichkeiten von DemeK sind: Die Artikelkennzeichnung, Reime, Lieder, Zungenbrecher für alle Kinder, Satzsprachspiele für die Alltagssätze von Kindern, Gedichte und Texte zur generativen Textproduktion, Sprachbasteleien zur Unterstützung des Rechtschreibgespürs, Feststellen von Sprachständen, Einblick in die deutsche Grammatik, Einsatz von Bilderbüchern, DemeK in allen Fächern.

- Koordiniertes zweisprachiges Lernen in Deutsch und der Herkunftssprache in der Grundschule:

Die Koordinierung erfolgt bei der Alphabetisierung und im Sachunterricht. Dabei bedarf es der engen und abgestimmten Zusammenarbeit der Lehrpersonen für den Herkunftssprachlichen Unterricht und den Regelunterricht. Sehr gute Ergebnisse werden durch die Unterrichtsvorhaben KOALA und bilinguales Lernen erreicht. Das zweisprachige Lernen wird insgesamt begleitet von Teamfortbildungen.

- Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen DemeK Sekundarstufe:

Ausgehend von den positiven Erfahrungen in der Primarstufe ist das Konzept DemeK für die Sekundarstufe weiterentwickelt worden. Es wird vermittelt in einem zweijährigen schulübergreifenden Qualifizierungskurs. Zielgruppe sind die Deutsch- und Fachlehrpersonen. Die Fortbildung besteht aus Präsenzseminaren, Begleitungsterminen im Unterricht in Kleingruppen und eLearning.

- Angebote in der Muttersprache anstelle einer zweiten Fremdsprache:

Diese Angebote starten in den Klassen 6 oder 7 und können bis zum Abitur geführt werden. Der Unterricht wird durch einen Qualitätszirkel der Lehrpersonen begleitet.

QuisS Die Handlungsfelder

Handlungsfeld 2

Unterrichtsentwicklung:

Entwicklung von Lernkompetenzen in mehrsprachigen Klassen

Bei diesem Konzept handelt es sich um eine überfachlich ansetzende, auf den Unterricht in jedem Fach abzielende systematische Unterrichtsentwicklung. Die Lehrkräfte einer Schule sollen systematisch und miteinander abgestimmt die für die Kernkompetenz „Lebenslanges Lernen“ notwendige Lernkompetenz bei ihren Schülerinnen und Schülern aufbauen und zum selbst gesteuerten Lernen (SegeL) entwickeln. Für dieses Konzept stehen Moderatorinnen und Moderatoren zur Verfügung. Sie führen mit dem ganzen Kollegium oder mit Teilkollegien (z.B. Jahrgangs- oder Doppeljahrgangsstufen) schulinterne Fortbildungen durch

- zur Vermittlung von individuellen und kooperativen Lern- und Arbeitstechniken an Schülerinnen und Schüler,
- zur Integration und Anwendung („Pflege“) dieser Lern- und Arbeitstechniken im Unterricht aller Fächer,
- zur Förderung des selbst gesteuerten Lernens in offenen Unterrichtsformen, Projekten oder Lernsituationen,
- zum Einsatz schüleraktivierender Methoden und zur Förderung des individualisierten Lernens,
- zur Veränderung der Lehrerrolle vom Anleiter zum Lernwegbegleiter,
- zur Beobachtung und Bewertung von Lernprozessen,
- zur Erstellung von schulinternen Kompetenz orientierten Lehrplänen.

QuisS Die Handlungsfelder

Handlungsfeld 3

Beratungssystem zur Vermeidung sonderpädagogischen Förderbedarfs bei Kindern mit Zuwanderungsgeschichte an allgemeinbildenden Schulen

Um mittel- und langfristige Vermeidung sonderpädagogischen Förderbedarfs für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte aufgrund fehlender Sprachkompetenzen zu erreichen, sind gezielte Maßnahmen notwendig, die das Wissen und die Kenntnisse um den Zusammenhang von Sprache und Lernen und um angemessene Formen des Lehrens und Lernens in mehrsprachigen Klassen stärker thematisieren. Die Qualifizierungsmaßnahme dient der systematischen Erweiterung der Fähigkeiten und Kenntnisse von Kolleginnen und Kollegen sowohl aus Kompetenzzentren als auch aus allen Bereichen sonderpädagogischer Förderung. Sie werden damit im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit in die Lage versetzt, mit den kooperierenden allgemeinbildenden Schulen Konzepte zu entwickeln, die eine gezielte Sprachförderung ermöglichen.

Inhalt und Ziele:

Die Teilnehmenden

- verstehen die Spracherwerbssituation in mehrsprachigen Klassen;
- können den Sprachstand anhand von Schülertexten und mündlichen Schüleräußerungen einschätzen;
- vertiefen und erweitern ihre linguistischen und grammatikalischen Kenntnisse;
- kennen typische Störungsbilder beim Lernen unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit;
- eignen sich Beratungswissen für erfolgreiche Interventionen an: für den Deutsch- und Fachunterricht und die Kooperation mit dem Herkunftssprachlichen Unterricht;
- eignen sich Wissen für sprachspezifische Elternberatung an.

Dauer und Aufbau:

Das Qualifizierungsprogramm hat bereits im Schuljahr 2010/2011 mit den Kompetenzzentren sonderpädagogischer Förderungsbedarf begonnen. Es setzt sich aus einer Basisqualifizierung (Schuljahr 2010/11) und sich daran anschließenden Begleitseminaren (ab Schuljahr 2011/12) zusammen.

QuisS Die Handlungsfelder

Handlungsfeld 4 Schulentwicklung in mehrsprachigen Schulen

Im Mittelpunkt schulischer Entwicklungsarbeit bei QuisS stehen immer alle Schülerinnen und Schüler der Schule und deren ganzheitliche Kompetenzentwicklung. Damit dies gelingt, muss die Unterrichtsentwicklung in der Perspektive die ganze Schule erfassen und von allen Lehrkräften der Schule gemeinsam betrieben werden. Sie muss systematisch organisiert werden, sodass eine Balance zwischen Entwicklungsvorhaben und Alltagsbelastungen den gesamtschulischen Erfolg der Unterrichtsentwicklung sicherstellt. Eine solche Entwicklungsarbeit kann nur in Teams erfolgen, die gemeinsam an der Unterrichtsqualität arbeiten.

■ Schulische Steuergruppen:

Ein so umfassender Entwicklungsprozess erfordert Steuerungsmechanismen, die bis heute in Schulen nicht selbstverständlich vorhanden sind. Bewährt hat sich die Einrichtung schulischer Steuergruppen. Sie stehen quer zur Hierarchie einer Schule und können breite Wirksamkeit in das Kollegium hinein entfalten. Sie werden von der Lehrerkonferenz legitimiert und bekommen von dort ihre Aufträge. Damit Steuergruppen erfolgreich arbeiten können, müssen sich ihre Mitglieder in der Regel durch eine hochwertige Qualifizierung steuerungsrelevante Kompetenzen aneignen. Eine solche Qualifizierung ist handlungsorientiert angelegt, indem die Vermittlung der Werkzeuge zur Steuerung von Schulentwicklungsprozessen mit der konkreten Entwicklungsarbeit der Steuergruppen verknüpft wird.

Die Qualifizierung wird durch externe Experten durchgeführt. Wir bemühen uns um eine entsprechende Finanzierung innerhalb der Kommune.

■ Schulinterne Expertinnen und Experten für Evaluation:

Entwicklungsarbeit in Schule bedarf immer wieder der Vergewisserung der Ziele, Wege und des Entwicklungsstands. Idealtypisch erfolgt diese Vergewisserung durch regelmäßige schulinterne Evaluation. Dafür benötigen die Schulen die entsprechende Kompetenz über Evaluation bzw. Qualitätsmanagement. Dies wird zum einen dadurch sichergestellt, dass die Qualifizierung schulischer Steuergruppen ein Modul zur Evaluation beinhaltet. Darüber hinaus gibt es auch das Angebot der Qualifizierung schulinterner Expertinnen und Experten für Evaluation. Ihre Qualifizierung ist handlungsorientiert angelegt, indem die Vermittlung der Evaluationswerkzeuge mit einem konkreten schulischen Evaluationsvorhaben verknüpft wird. Die Qualifizierung wird durch externe Experten durchgeführt.

QuisS Die Handlungsfelder

Handlungsfeld 5

Partnerschaften und Unterstützung in der Kommune

Für ihre wichtige und oftmals schwierige Arbeit brauchen die Schulen wirksame Unterstützung. Diese muss vor allem in der Kommune organisiert werden. Sie muss sich auf das Kerngeschäft von Schule, den Unterricht beziehen und auf eine Verbesserung der Bildungsabschlüsse der Kinder und Jugendlichen abzielen.

Gerade die Verbesserung der Bildungserfolge der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte ist Aufgabe des Landes und vielfältiger Akteure in den Kommunen. Dieser Aufgabe widmen sich auch die kommunalen Integrationsbeauftragten. In der Bezirksregierung Köln gibt es in allen Kommunen und Kreisen regionale Bildungsnetzwerke, die von einer kommunal-staatlichen Verantwortungsgemeinschaft für die Entwicklung aller Kinder und Jugendlichen ausgehen. Die Einbindung des QuisS-Projekts in die regionalen Bildungslandschaften wird sichergestellt. Drei Bereiche sind von besonderer Bedeutung:

■ Elternmitwirkung:

Für den Schulerfolg ist die Unterstützung durch die Eltern besonders wichtig. Dazu soll auf kommunaler Ebene gemeinsam mit den Integrationsräten, den Vereinen und interkulturellen Zentren die Zusammenarbeit gestärkt werden. Für Schulen ergeben sich dabei unterschiedliche Kooperationsmöglichkeiten: Mit den Eltern in Kontakt kommen / Elternbildung (über alle Schulformen im Schulsystem, das Bewertungssystem, den Übergang zur weiterführenden Schule nach der 4. Klasse, den Ablauf von Klassenfahrten . . .) / Erziehungsberatung / Unterstützung ihrer Kinder beim Lernen durch die Eltern / Mitarbeit von Eltern in den schulischen Gremien.

■ Finanzierung der Steuergruppenfortbildung:

Die Schulung und anschließende Umsetzungsbegleitung der schulischen Steuergruppen werden durch externe Experten durchgeführt. Die entsprechende Finanzierung muss durch externe Quellen gesichert werden.

■ Feriensprachcamps:

Die Feriensprachcamps finden in der unterrichtsfreien Zeit statt (den Sommerferien, Oster- oder Herbstferien). Sie tragen zur Erweiterung der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler und damit zur allgemeinen Verbesserung ihrer schulischen Leistungen bei. Eine Zielsetzung der Camps besteht auch in der Erleichterung des Schuleinstiegs für die neu eingereisten Kinder und Jugendlichen. Es finden z.B. im Vormittagsbereich Intensivkurse Deutsch als Zweitsprache und nachmittags Arbeitsgemeinschaften mit Themenschwerpunkten wie Kunst, Musik, Sport und Tanz statt. Die Arbeitsergebnisse werden bei einer Abschlussveranstaltung vorgestellt. Die Feriensprachcamps finden in Zusammenarbeit mit Hochschulen statt. Notwendig ist die Finanzierung von Förderkräften und Material.

QuisS

Die Umsetzung

Information:

Die Schulen können sich ein erstes Bild machen:
Welche Ziele verfolgt QuisS, welche Aufgaben erwarten die Schulen, mit welcher Unterstützung können sie rechnen?
Zur Konferenz können die örtliche QuisS-Koordination und die Arbeitsstelle Migranten der Bezirksregierung eingeladen werden, damit sie Rede und Antwort stehen.

Entscheidung:

Die Schule legt fest, an welchen Maßnahmen des Programms sie teilnehmen möchte. Da alle Maßnahmen während der gesamten Projektlaufzeit angeboten werden, kann die Schule jeweils zu unterschiedlichen Zeiten einsteigen. Die Schulkonferenz beschließt auf der Grundlage der beabsichtigten Arbeitsvorhaben. Der Beschluss zur Teilnahme sollte mit einer qualifizierten Mehrheit erfolgen. Für Rückfragen stehen die QuisS-Koordinatoren und die Arbeitsstelle Migranten der Bezirksregierung Köln zur Verfügung.

Transparenz:

Vertretungen der Schulen (Schulleitungen und Sprachbeauftragte) und der Projektleitung diskutieren gemeinsam auf einer Vollversammlung den Stand der Vorbereitung und die Planung des Erfahrungstransfers der Schulen untereinander.

Verabredungen:

Leistungen und Aufgaben werden in einer Kooperationsvereinbarung mit der Steuergruppe der Bezirksregierung schriftlich fixiert. Auf dieser Grundlage können die Schulen einen Zeit-Maßnahme-Plan erstellen.

Bildung einer schulischen Steuergruppe (falls noch keine vorhanden ist)

Teilnahme an den gewählten Maßnahmen und den Veranstaltungen von QuisS

Evaluation:

Die Schule dokumentiert die eigene Unterrichtsentwicklungsarbeit und die erstellten Konzepte und stellt diese dem Projektträger in elektronischer Form zur Verfügung. Die Schule evaluiert die durchgeführten Maßnahmen und nimmt auch an externen Evaluationsmaßnahmen teil.

Parallel dazu finden die Ausbildung qualifizierter Trainerinnen und Trainer und Absprachen auf kommunaler Ebene statt.

QuisS

Die Umsetzung

Arbeitsschritte zur Umsetzung von QuisS an Schulen

Start

- 1** ■ Erstinformation der Schulen zu QuisS
(Anfang 2011)
- 2** ■ Qualifizierter Beschluss der Schulkonferenz
(bis Juni 2011)
- 3** ■ Eröffnungsveranstaltung: Schulleitungen und Vertreter der
Steuergruppen (Ende Juni 2011)
- 4** ■ Unterzeichnung Kooperationsvereinbarung:
Schule-Steuergruppe Bezirksregierung (bis Sommer 2011)
- 5** ■ Bildung einer schulischen Steuergruppe
(falls noch keine vorhanden ist; ab 2011/12)
- 6** ■ Teilnahme an den gewählten Maßnahmen und Veranstaltungen von
QuisS (ab 2011/12)
- 7** ■ Evaluation
(ab Schuljahr 2011/12)

Bezirksregierung Köln
Zeughausstraße 2-10
50667 Köln
Telefon 0221/147-0
Fax 0221/147-3185
eMail poststelle@brk.nrw.de
www.brk.nrw.de

